

amerikanischen Multimillionäre mit Streichhölzern gehandelt haben oder Straßen-Stiefelputzer waren.

Die amerikanischen Millionäre versuchen schon längst, ihre Rasse durch europäische Titel zu veredeln. Diese Sucht nahm besonders zu seit den neunziger Jahren, als eine Tochter Goulds einen Marquis Boni de Castellano und eine Tochter Vanderbilts einen Herzog Marborough geheiratet hatte. Seit der Zeit gehören die Eheschließungen zwischen amerikanischen Millionen und europäischen Titeln zu den alltäglichen Erscheinungen.

Während die einen sich damit beschäftigen, die Rasse der „400“ zu veredeln, verdarben andere sie in törichter Weise. Zum Beispiel Gould. Goulds sind überhaupt die enfants terribles der amerikanischen „vornehmen Welt“. Alle amerikanischen Multimillionäre fahren nach Paris und an die Riviera, um dort zu schwelgen. Die Frauen der Multimillionäre fahren allein dorthin und „gehen dort auf den Köpfen“. Sie besuchen nicht nur das Palais de Glace, verbringen nicht nur die Nächte in L'Ablaye, Ramor, in Apachenkneipen oder rauchen große Zigarren — sie tun noch viel mehr als das... Wenn sie aber nach Hause, nach Amerika zurückgekehrt sind, ist alles vergessen und es bleiben keine Spuren.

Frank Gould hat viel mehr verbrochen. Er fuhr nach Paris (1911), besuchte die Operette „Havanna“, den Schlager der damaligen Saison, sah dort die Sängerin Edith Kelly und heiratete sie. Seine Verwandten waren dadurch furchtbar schockiert. Es begann ein Kampf, der sich auch auf die Börse erstreckte. Die Aktien einiger Unternehmungen fielen, und Personen, die weder die Goulds noch Frl. Kelly kannten, verloren ihr Geld. Frank Gould war gezwungen, nach Europa überzusiedeln...

Der Schlußakt dieser Tragikomödie spielte sich erst vor kurzem ab. Vor einem Pariser Gericht wurde über die Ehescheidung Frank Goulds verhandelt. Seine Frau verlangte von ihm einige Millionen Dollar als Entschädigung, da er ihr nicht die nötigen Existenzmittel gegeben habe. Der Rechtsanwalt Goulds bewies, daß Mrs. Gould im Laufe eines Monats 96 Hüte gekauft hatte, von denen einige über tausend Franken gekostet hatten, daß ihr Mann alle diese Rechnungen bezahlt hatte, daß sie aber noch mehr Hüte kaufen wollte!

\*

Während des Krieges sollte einer der Goulds auch einberufen werden. Er versuchte sich unter dem Vorwand, daß „seine Frau nicht ohne seine Unterstützung leben könne“, vom Militärdienst zu befreien. Dieser Grund genügt in Amerika, um von der Einberufung befreit zu werden. Die Zeitungen waren empört darüber und bewiesen, daß Frau Gould Millionen Dollar besitze. Frau Gould erklärte darauf den Reportern, daß sie tatsächlich ohne Unterstützung ihres Mannes auskommen könne und meine, daß er sich der Einberufung nicht entziehen werde...

Von zwei Eisenbahnen, die Amerika von West nach Ost durchqueren, wurde die eine von einem der Brüder Gould kontrolliert, die andere — vom anderen. Beide Goulds setzten die Eisenbahntarife herab, um die Frachten für sich zu gewinnen. Die Tarife wurden um 30 Prozent, dann um die Hälfte, endlich um 70 Prozent herabgesetzt, und die Eisenbahnen arbeiteten bereits mit Verlusten. Der Hauptkampf betraf den Tarif für den Viehtransport: das ist die Hauptfracht vom Westen Amerikas nach dem Osten. Als ein